

„Requiem für Auschwitz“ ist gesichert

WIESBADEN Großspender und Privatleute machen Konzert der Sinti und Roma möglich

VON MADELEINE RECKMANN

Es war eine aufregende Zeit für Riccardo Sahiti, den künstlerischen Leiter des philharmonischen Vereins der Sinti und Roma. Würde genug Geld zusammen kommen, damit das internationale Orchester aus roma- und sintistämmigen Musikern das „Requiem für Auschwitz“ wird aufführen können? 75.000 Euro würden gebraucht, um die Musiker teils aus dem Ausland anreisen zu lassen und zu verköstigen.

Die FR hatte darauf aufmerksam gemacht, dass für das Projekt Geld fehlt, und einen Spendenaufruf des Musikers Emil Mangelsdorff veröffentlicht. Nun die erlösende Nachricht: Es klappt. Sahiti kann aufatmen. Das Kon-

zert kann während der Wiesbadener Kulturwochen gegen Antiziganismus am 19. Juni im Hessischen Staatstheater stattfinden.

Dieter Beine, Protokollchef der hessischen Landesregierung, ließ schließlich seine Kontakte spielen. Der Kulturfonds Rhein-Main und die Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region stifteten jeweils 20.000 Euro, um das Finanzloch zu stopfen. Weitere Geldgeber sind das Auswärtige Amt, das Land, die Stadt Wiesbaden, Interessensverbände deutscher Sinti und Roma, die Holger-Koppe-Stiftung, die Nassauische Sparkasse, die Kirchen, Monique und Emil Mangelsdorff sowie zahlreiche weitere Privatspender, die nach dem FR-Aufruf insgesamt 4000 Euro überwiesen.

Mit dem Requiem für Auschwitz soll ein lebendiges Denkmal der Versöhnung und des Respekts geschaffen werden und es soll auch ein Gebet sein, in dem die Menschen um Gnade bitten. Der Komponist Roger Moreno Rathgeb hatte das Requiem unter dem Eindruck eines Auschwitz-Besuchs geschrieben.

Der hessische Landesverband der deutschen Sinti und Roma und einige Wiesbadener Kooperationspartner organisieren die Antiziganismuswochen von 29. Mai bis 22. Juni anlässlich des 75-jährigen Jahrestags der Verschleppung von 119 Wiesbadener Sinti. Ein umfangreiches Kultur- und Gedenkprogramm ist angekündigt. Das Stadtmuseum am Markt zeigt die Ausstellung „Der Weg

der Sinti und Roma“, die am 29. Mai vom Marburger Historiker Udo Engbring-Romang eröffnet wird. Der Bürgerrechtsfilm „Kampf um Anerkennung“ behandelt die Organisierung und Bürgerrechtsarbeit seit 1979 und wird im Murnau-Filmtheater am 5. Juni ausgestrahlt. Die Hochschule Rhein-Main organisiert einen Fachtag zu Antiziganismus in der Sozialen Arbeit.

Das Requiem, für dessen Aufführung 60 Musiker, 90 Sänger, vier Solistinnen und ein Organist auftreten, ist als ein kultureller Höhepunkt gedacht. Der Vorverkauf für die Tickets läuft bereits.

Die Karten sind erhältlich unter www.staatstheater-wiesbaden.de oder stth-wi-shop.comfortticket.de